

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN
AM 15. MAI 1923

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

— Nr 375498 —

KLASSE 45a GRUPPE 22
(H 90848 III/45 a¹)

August Hobus in Göttingen.

Fahrbarer Windmotor.

August Hobus in Göttingen.

Fahrbarer Windmotor.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 1. November 1921 ab.

Um große Windmotoren fahrbar zu machen, ist die Einrichtung getroffen, die Windräder mit leicht abnehmbaren Flügeln zu versehen und den Turm während des Transports umzulegen. Hierdurch ist nun wohl ein sicherer Transport des Windmotors erreicht, eine Sicherung gegen Kippen während der Arbeit jedoch nicht vorhanden. Zweck vorliegender Erfindung ist nun, derartige Windmotoren auch während der Arbeit sicher gegen ein Umstürzen zu schützen. Diese Sicherung erfolgt nun beim Erfindungsgegenstand in der Weise, daß der Windmotor mit starken Ankerstrebengen versehen wird, durch welche derselbe schnell und sicher auf der Arbeitsstätte zu verankern ist.

Die beiliegende Zeichnung veranschaulicht die Erfindung in beispielweiser Ausführung und stellt dar:

Abb. 1 den Windmotor in Arbeitsstellung verankert,

Abb. 2 den Windmotor zum Transport abgebaut,

Abb. 3 die seitliche Verankerung.

Auf dem langgestreckten Wagen ist hinten die

Fundamentplatte ϕ angeordnet, auf welcher 25 der Turm g aufgebaut ist. An der Fundamentplatte ϕ sind nun nach beiden Seiten sowie nach hinten starke Streben s befestigt. Diese Streben s können durch die Spannvorrichtung z so gespannt werden, daß der Windmotor mit seinem 30 ganzen Gewicht nur auf diesen äußeren Streben und den Vorderwagen ruht. Hierdurch erhält, der Windmotor eine derartig breite Unterlage, daß derselbe auch bei stärkstem Winde sicher gegen ein Umstürzen geschützt ist. Beim Weitertransport sind die Spannvorrichtungen leicht 35 zu lösen und die Streben seitlich am Motorwagen zu befestigen.

PATENT-ANSPRUCH:

Fahrbarer Windmotor, dadurch gekennzeichnet, daß der den Motor tragende Wagen mit angelenkten Auslegern (S) versehen ist, die durch eine Spannvorrichtung (Z) gegen 45 den Boden gedrückt werden können, um die Standfestigkeit des Wagens gegen Kippen zu erhöhen.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Zu der Patentschrift 375498
Kl. 45a Gr. 22

Abb. 1.

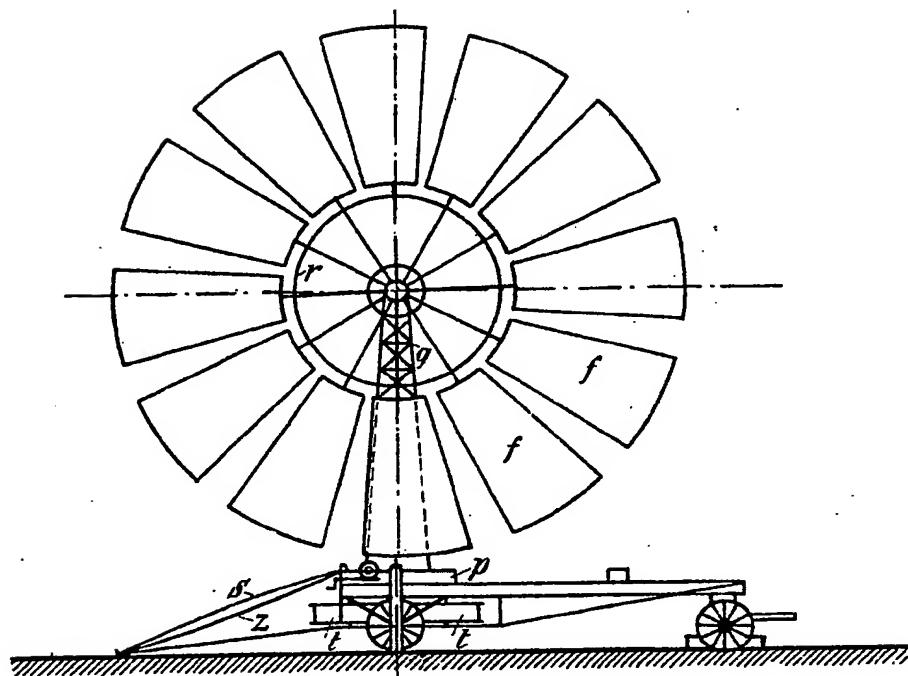


Abb. 2.

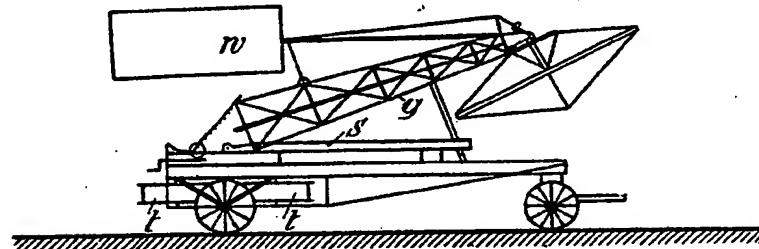
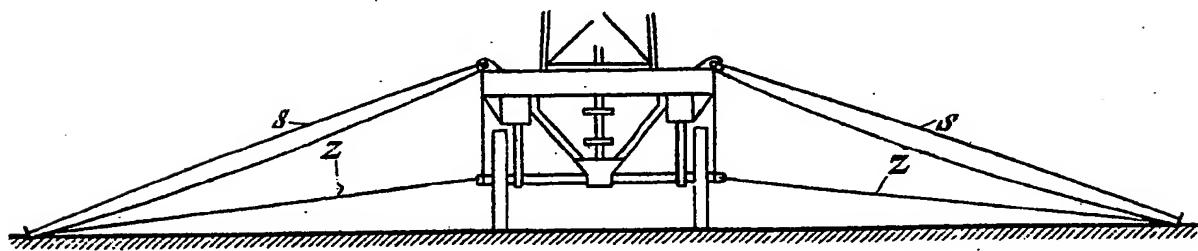


Abb. 3.



PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI

THIS PAGE BLANK (USPTO)